

TANNE

Riedholzer



ZYTIG

Dorfblatt



Tischlein, deck dich!

Mahlzeitendienst der Spitex

Begegnung zwischen Mythos und Wirklichkeit

Dîner Spécial der Kulturkommission

Leben im Container

SWISSCOY-Einsatz im Kosovo



Riedholz 2057

Als der leider nicht mehr unter uns weilende Regierungsrat Rolf Ritschard das Grenchner Spital schliessen wollte, sagte ich ihm, das dürfe er nicht tun, weil er damit die Stadt Grenchen zu einem Dorf mache. Worauf zwischen uns eine emotionsgeladene Diskussion darüber entbrannte, worin denn der Unterschied zwischen «Stadt» und «Dorf» bestehe, und ob denn wirklich das eine (in einer Stadt zu leben) besser sei als das andere. Es gäbe ja im Kanton Solothurn ohnehin keine eigentlichen Städte, meinte er, so gut wie jede Zürcher Gemeinde habe mehr Einwohner als unser Kantonshauptort, und die Bevölkerungszahl unseres gesamten Kantons sei kleiner als diejenige eines Münchner Stadtviertels...

Solche Diskussionen, denke ich, waren und sind nur möglich, weil wir in einer Zeit des Umbruchs leben. Wir fangen an zu begreifen, dass die Schweiz auf dem Planeten Erde kaum grösser ist als eine dünn besiedelte Grossstadt. Und wir spüren, dass das, was die Eigenstaatlichkeit der Kantone ausmacht, oftmals mehr Nachteile als Vorteile mit sich bringt: Dreimal zehn Kilometer zu zügeln kann für Familien schon mal drei unterschiedliche Schulmodelle bedeuten - um nur ein Beispiel zu nennen. Und schliesslich merken wir, dass auch die Gemeindeautonomie, die so gerne gepriesen und hochgehalten wird, langsam aber sicher nur noch eine Leerformel ist: Was die wirklich wichtigen Dinge

betrifft, geht die Post nämlich längst in Brüssel ab, nicht mehr im Bundeshaus und auch nicht im Rathaus. Auf jeden Fall aber nicht mehr im Gemeindehaus.

Fragt sich also, wie wir Bürgerinnen und Bürger, aber auch wie die Politik und wie Behördemitglieder mit diesen Erkenntnissen und Befindlichkeiten umgehen sollen. Gut, dass sich gerade in diesen Wochen gezeigt hat, dass die Staatsfinanzen mittlerweile in Ordnung gebracht sind, und zwar nachhaltig, und dass auch die Gemeindefinanzen fast überall im Lot sind. Ein Bravo all den Tapferen, die dies zu Stande gebracht haben. Daher scheint mir persönlich jetzt auch die Zeit gekommen für eine neue Generation von Politikern. Gefragt sind nicht mehr die Leute, die Ratschläge dafür haben, wie wir den Gürtel enger schnallen, sondern solche, die Ideen besitzen und Vorschläge ins Spiel bringen, was wir in Zukunft aus unseren Gemeinwesen machen. Wie entwickeln wir unsere Siedlungsräume weiter? Wie können wir das, was gut ist, erhalten? Und wie bauen wir es aus - oder allenfalls um? Riedholz 2057... Werden wir in 50 Jahren mit Feldbrunnen fusioniert sein? Wird es noch eine soziale Ausgewogenheit geben? Wird das Borregaard-Areal ein gut besuchter Freizeitpark für industrielle Archäologie sein?

Ich finde: Eine schöne und interessante Zeit bricht an. Endlich sind kreative Ideen wieder gefragt. Endlich können wir wieder ans Einrichten denken. Nur: Tun wir's diesmal, doch dann bitte so, dass es nicht schon in zehn, zwanzig Jahren wieder heissen muss: Sanierungsprogramm hier, Sparprogramm dort, Verzichtsprogramme überall...

Edi Tschachtli

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Riedholz

Redaktionsteam

Anna Schaffner (as)

Margrit Fritsch (mf)

Margrith Büschi (bü)

Ruedi Stuber (rs)

Pascal Leibundgut (pl)

Hans Hug (hh)

Marianne Bütikofer (mb)

Redaktionsbeiträge

Margrith Büschi

Rosenweg 7

4533 Riedholz

E-mail

tanne-zytig@gmx.ch

Inserate

Marianne Bütikofer

Schöpferstrasse 2, 4533 Riedholz

Tel. 032 621 57 15

Layout

Pascal Leibundgut

Titelbild

Pascal Leibundgut

Auflage

800 Exemplare, verteilt an

alle Haushaltungen in Riedholz

Erscheinungsweise

dreimal jährlich

Druck

Paul Herzog, Langendorf

Redaktionsschluss für Nr. 36

30. Juli 2007

Die nächste Ausgabe erscheint am

13. September 2007

Inseratepreise

1/4 Seite Fr. 90.-, 1/2 Seite Fr. 170.-, 1/1 Seite Fr.

300.-

Rabatte: zweimalige Erscheinungsweise 10%

Geschenk-Abo

Für Heimweh-Riedholzer! Fr. 20.- im Jahr

Gemeinderats-Bericht

Die Umsetzung der **Legislaturziele** ist angelauten. Der Gemeinderat hat Arbeitsgruppen eingesetzt oder Aufträge an Kommissionen erteilt. In der Folge konnte er vom Fortschreiten der Arbeiten in folgenden Bereichen Kenntnis nehmen:

- Entsorgungskonzept
- Verkehrssicherheitskonzept
- Controllinginstrumente im Finanzbereich
- gemeinsame Schulleitung im Unteren Leberberg
- Sicherung der Zukunft der Kläranlage

Die Werkkommission hat nach Einführung des neuen **Entsorgungskonzeptes** auf 2007 das Abfallreglement überarbeitet. Im Weiteren wurde mit der Entsorgungsfirma Hauri Transporte GmbH ein Leistungsvertrag abgeschlossen. Die Grünabfuhr wird neu zur Erzeugung von Biogas und somit umweltschonend verwendet.

Die Arbeitsgruppe Schulwegsicherung hat sich Gedanken zur **Verkehrsberuhigung** in der ganzen Gemeinde gemacht. Es bestehen Vorschläge, grössere Zonen mit Tempo 30 auszuscheiden. Nach einem Bundesgerichtsurteil muss allerdings der Bedarf relativ umfassend ausgewiesen werden, um eine

kantonale Bewilligung zu erhalten. Im Moment werden zur Erhebung konkreter Daten Verkehrszählungen durchgeführt. Für die Schulwegsicherung selbst sollen vorrangig entlang der Waldturmstrasse strassenbauliche Massnahmen eingeleitet werden.

Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die **Zukunft unserer Abwasserreinigungsanlage ARA** studiert. Im Zentrum stehen Überlegungen, die eigene Anlage zu sanieren oder einen Anschluss an eine andere ARA zu realisieren. Es sind vor allem die zu erwartenden laufenden Kosten, welche die Stossrichtung beeinflussen dürften.

Mit der Konstituierung einer Arbeitsgruppe Weberhaus soll über das Schicksal dieser der Gemeinde gehörenden Liegenschaft neben dem Gemeindehaus nachgedacht werden. Sie setzt sich intensiv mit der Thematik **Tagesstrukturen für Kinder** von berufstätigen Eltern, Schaffung von **Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen** im Dorf und **Begegnungs-orte zwischen den Generationen** auseinander.

Der Gemeinderat behandelte in der Folge ein Strategiepapier, welches die Nutzung des Weberhauses durch eine Kinderkrippe vorsieht, aber

auch Tagesstrukturen für Schulkinder anbieten soll. Er erteilte der AG den Auftrag, dieses Ziel in erster Priorität weiter zu verfolgen, aber auch Vorschläge zur Nutzung der benachbarten gemeindeeigenen Liegenschaft Ackermann zu erarbeiten. Dabei sollen Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen und Begegnungsorte zwischen Jung und Alt im Zentrum stehen. Zur Finanzierung solcher Projekte sollen vor allem private Investoren zum Zuge kommen. Die Gemeinde soll für die Einhaltung der Zielsetzungen und allfällige soziale Komponenten verantwortlich sein.

Das vom Gemeinderat verabschiedete **Finanzplanungskonzept mit Controllinganleitung** wurde den Kommissionen zugestellt und leistete bereits für die Budgetberatungen 2007 durch die Finanzkommission wertvolle Dienste. Die Finanzkommission wurde jetzt beauftragt, die Kommissionen im Zusammenhang mit der Umsetzung insbesondere im Controllingbereich zu unterstützen. Es geht darum, Transparenz in den Prozess Budgetvorgaben - Rechnungsabwicklung zu gewinnen, um einerseits den Kommissionen zu helfen, mit dem nicht einfachen Rechnungsmodell des Kantons umzugehen. Es sollen aber auch Informationen gesammelt werden, die für die Steuerung der Finanzen des Folgejahres und für

BALMFLUH GARAGE RIEDHOLZ

SERVICE, REPARATUR UND PRÜFBEREITSTELLUNG ALLER MARKEN



Reifen Batterie Klima Abgas Auspuff Frontscheiben

die Finanzplanung über die nächsten fünf bis zehn Jahre unverzichtbare Grundlagen bilden.

Die **Fachkommission Schule** wurde als Nachfolgerin der ehemaligen Schulkommission neu bestellt. Sie wird sich der Anpassungen der Reglemente widmen, die durch die neuen kantonalen Bestimmungen notwendig geworden sind. Allerdings könnte diese Fachkommission Schule bald wieder zur Schulkommission mit Entscheidungsbefugnissen werden, wenn die entsprechenden Vorstösse im Kantonsrat verabschiedet werden. Es ist zu hoffen, dass das Hin und Her der traditionell guten Beziehung Schule - Gemeinderat in unserem Dorf nicht schadet.

Wie jedes Jahr, werden dem Gemeinderat unzählige Begehren zur Unterstützung verschiedenster

Institutionen zugestellt. Normalerweise hält sich der Rat dabei an die vorhandene Liste der bereits in Vergangenheit berücksichtigten Institutionen. Aber treffen es auch Begehren zu ausserordentlichen Beiträgen ein, wie etwa der Antrag der INVA MOBIL Solothurn, um einen finanziellen Beitrag an die Wiederbeschaffung einiger ihrer durch Brandstiftung zerstörten Fahrzeuge. Der entsprechende ausserordentliche Betrag wurde verabschiedet.

Die Auszahlung der **Gemeindebeiträge an die Vereine** erfolgt jeweils im Frühjahr. Sie basiert auf einer Erhebung der Kulturkommission und besteht aus einem Sockelbetrag für jeden Verein und aus einem Betrag pro betreute jugendliche Person. Wie die Erhebung für dieses Jahr zeigt, stimmt insbesondere die Zahl der Jugendlichen nicht mehr mit den früheren Jahren überein. Da die

Budgets der Vereine gemacht sind und der entsprechende Betrag im Gemeindebudget vorgesehen ist, gelangten die bisherigen Beträge nochmals zur Auszahlung. Der Gemeinderat beschloss aber, zuhanden des Budgets 2008 die Unterstützungsbeiträge an die Vereine auf eine neue Basis zu stellen.

Kürzlich wurden die Aufträge zu den Grab- und Rohrlegungsarbeiten für die Sanierung der Wasserleitung in der Ahornstrasse vergeben, so dass mit dem Anbruch des Frühlings die Baumaschinen auffahren werden, um diesen immer wieder von Leitungsbrüchen betroffenen Trinkwasserstrang zu erneuern.

Der Gemeinderat wünscht der Bevölkerung ein angenehmes Eintauchen in den Frühling.

Peter Kohler

Arabien: Begegnung zwischen Mythos und Wirklichkeit

Die Kulturkommission lud zum «Dîner Spécial»



mf. Wir pflegen ein zwiespältiges Verhältnis zu Arabien. Einerseits wecken noch heute die Märchen aus 1001 Nacht oder die sagenumwobene Königin von Saba unsere Fantasie, andererseits aber Reizwörter wie Islamismus, Schleier und Minarette unsere Ängste. Die Arabische Halbinsel beherbergt zugleich Regionen bitterer Armut und unvorstellbaren Reichtums. Am diesjährigen «Dîner Spécial» führte der Geograf, ehemalige Kantonschullehrer, Buch-, Filmautor und Delegierter vieler Auslandseinsätze des EDA, Heinz Rudolf von Rohr, eine knappe Hundertschaft (!) interessierter Riedholzerinnen und Riedholzer mit seinem Bildervortrag durch Geschichte, Geografie und Gesellschaft von Arabien und insbesondere des Jemen. Der Referent servierte den Gästen einen eindrücklichen Einblick in das schwer zugängliche

Land - und die (im wahrsten Sinne) ausgezeichnete Küche des Restaurant Bad Attisholz ein passendes Menu aus arabischen Speisen. Für die Römer war Arabien der Inbegriff von Wohlstand und Reichtum. Arabia Felix, glückliches Arabien, nannten sie die Region im südwestlichen Teil der wüstenreichen Halbinsel. Der Reichtum kam neben Alabaster- und Metallhandel vor allem durch Weihrauch, den «Tränen der Götter». Das wohlriechende Harz eines Baumes, der ausschließlich in einem eng begrenzten Gebiet gedeihen und nur zurückhaltend genutzt werden kann, wurde teurer als Gold gehandelt. Ein ebenfalls begehrtes und knappes, in der arabischen Gesellschaft unhandel- oder besitzbares Gut, ist seit jeher das Wasser. Eine Reihe von Königreichen gründete auf ausgeklügelten Schleusensystemen, Terrassenbauten und Zisternen, die vielerorts bis heute unterhalten und genutzt werden. Immer mehr wird jedoch mit moderner Technik und recht sorglos tiefes Grundwasser gewonnen. Während der Grundwasserdruck drastisch sinkt, drückt von den Küsten her Salzwasser ins Land, was die Böden versalzt und unfruchtbar werden lässt. Modernisierung und gut gemeinte, den Gegebenheiten aber unangepasste Entwicklungshilfe führen fatalerweise kaum zur

Verbesserung der Lebensumstände. Straßenbau förderte die Mobilität - und hauptsächlich die unkontrollierbare Verbreitung der Volksdroge Qat. Für Bauern ist es möglich geworden, die begehrte und schnell verderbliche Qat-Pflanze frisch an größere und zahlungsbereite Kundschaft zu liefern. Der Anbau von Lebensmitteln nimmt indessen ab. Die traditionellen, aus Lehm gebauten jemenitischen Städte sind noch immer «reich». Die verwinkelte Hauptstadt Sana, auf über 2000 m Höhe, ist UNO Weltkulturerbe. Hier wird ein volkstümlicher Islam gelebt. Als «Gebrauchsreligion», die auch Wirtschaft, Politik und Bildung umfasst, regelt der Islam eine Gesellschaft, die im beschwerlichen Wüstengebiet nur im Kollektiv bestehen kann. Kontrastreich endete das Referat mit einem kritischen und faszinierenden Blick auf die boomenden Städte der Vereinigten Arabischen Emirate. Abu Dhabi und Dubai gedeihen auf den «Ölmilliarden». Überschwänglich schießen Luxushotels und Hochhäuser der Superlative aus dem Wüstenboden - Inbegriffe von Wohlstand und Reichtum - Arabia Felix? (Ein Bericht ist auch im Solothurner Tagblatt vom 27. März erschienen.)



www.aare-seeland-mobil.ch



PENDLER

- Libero-Verbundabos
- General- und Halbtaxabos



ZEIT FÜR FREIZEIT

- Bahnbillette Schweiz und Ausland
- Ausflugs- und Eventtickets
- Gruppen- und Firmenreisen



REISEN UND FERIEEN

- Badeferien, Städtereisen aller bekannten Reiseveranstalter
- Flugtickets



Besuchen Sie uns bei der
Bäckerei Graber in Riedholz
Samstag, 9. Juni 2007

Gerne beraten wir Sie
persönlich.

Bahnreisezentrum
4500 Solothurn
Hauptgasse 69
Tel. 032 626 46 90
solothurn@asmobil.ch

aare seeland mobil

Morgenessen im Dschungel

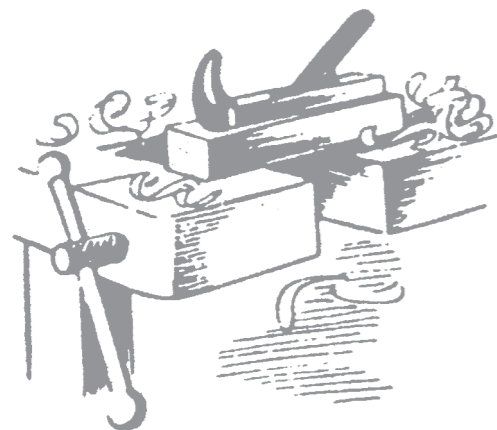


Am 18. März lud der Damenturnverein zum Brunch im Dschungel. Kurz nach Türöffnung füllte sich die Turnhalle und vor und hinter der Bühne tummelte sich schon aller-

hand Getier. Der alljährliche Brunch hat eine kulinarische, eine turnerische und eine gesellschaftliche Seite. Der Anlass entwickelt sich zum Treff der Dorfbevölkerung. Beim Schwatz mit Freunden und Bekannten geniesst man die Leckereien vom Buffet von A (wie Anke) bis Z (wie Zopf) inklusive der schon fast legendären Röschi. Und weil brunchen dauert und verdaut werden muss, treffen sich Apéro-Freunde zum Ausklang an der Bar. Für die Jugendabteilungen ist der Brunch eine willkommene Plattform für ihre Darbietungen. Die Aufregung ist jeweils gross, der Eifer ersicht-

lich und die Freude der Kinder wirkt ansteckend. Sie entschädigt die ausgefallenen Turnstunden, an denen gebastelt anstatt geturnt wird, damit die Turnhalle mottogerecht dekoriert werden kann. Wie viel Spass die Aufführungen und auch die Vorbereitungen gemacht haben, können Sie auf unserer Homepage www.dtv-riedholz.ch sehen. Der Damenturnverein dankt allen Besuchern und Besucherinnen und freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Brigitte Jörg



Zimmerei BestattungenBeda- chungen

Josef Zuber

Bündtenstr. 1, 4524 Günsberg
Telefon 032 637 11 77

Der FC Riedholz nimmt soziale Verantwortung wahr

Sieg beim Kantonalen Vereinswettbewerb
«Stopp der Gewalt - Be Tolerant»

Im vergangenen Jahr wurde vom Solothurner Kantonal Fussballverband ein Wettbewerb unter den 59 Vereinen der Region zur Gewaltprävention durchgeführt. Auch der FCR nahm an diesem Wettbewerb teil und wurde zusammen mit dem FC Wacker Grenchen und dem FC Attiswil an der Präsidentenkonferenz des SKFV Anfang März ausgezeichnet.

Der ausgeschriebene Wettbewerb beinhaltete zwei Muss-Kriterien und ein Soll-Kriterium. Einerseits sollte der FC Riedholz ein Spiel nach der Form «Be Tolerant» durchführen, andererseits war die Gestaltung eines Plakates gegen Gewalt vorgesehen. Zusätzlich konnte ein Anlass durchgeführt werden, welcher die Thematisierung von Gewalt auf dem Fussballplatz ins Zentrum rückt.

Junioren als Schiedsrichter

«Be Tolerant» ist eine Spielform, in der Fussballer die Rolle des Schiedsrichters übernehmen. Von zwei Schiedsrichterinspizienten des SKFV wurden die Junioren der beiden beteiligten Teams in einer Sitzung auf ihre Aufgabe vorbereitet. Dabei war es wichtiger, den Jugendlichen Mut für die schwierige Aufgabe zuzusprechen und das Vertrauen zu vermitteln, als regeltechnische Erklärungen zu liefern. In unserem Fall übernahmen je vier Spieler unseres Gegners Gerlafingen und vier eigene Spieler abwechselungsweise während zehn Minuten die Spielleitung. Besonders delikat stellte sich die Aufgabe für einen unserer Schiris, als er einen Penalty gegen das eigene Team pfeifen musste. Im Anschluss an das Spiel wurden in einer abschliessenden Sitzung die gemachten Erfahrungen ausgewertet. Dies stellte sich als besonders wertvoll heraus. Ein No-

vum für die Region bedeutete zudem, dass das erwähnte Spiel zum ersten Mal als offizielles Meisterschaftsspiel über die Bühne ging.

WM-Ref zu Gast in Riedholz

Sebastian Trächsel, einer unserer Junioren, gestaltete zudem ein Plakat zum Wettbewerbsthema. Es soll zu Fairness und gegenseitigem Respekt aufrufen. Die Themen Gewalt und Respekt waren zudem zentrale Themen eines Referates mit WM-Schiedsrichter Matthias Arnet. Herr Arnet, an der WM 2006 als Schiedsrichter-Assistent im Einsatz, wusste aus seinem reichen Erfahrungsschatz viel zu erzählen. Er warb für Verständnis für die Rolle und Aufgaben des Schiedsrichters und wusste mit etlichen Bildern und Anekdoten zur WM zu begeistern. Die vielen interessanten Fragen des leider etwas spärlich erschienen Publikums beantwortete Herr Arnet zudem sehr geduldig und kompetent. Der Anlass war sehr bereichernd.

Toleranz und Fairness werden gross geschrieben

All diese Aktionen zeigen, dass der FCR als Dorfverein sehr gewillt ist, soziale Verantwortung zu tragen. Dies geschieht einerseits in unzähligen Stunden geleisteter Trainingsarbeit auf dem Sportplatz Wyler, andererseits aber auch mit den oben erwähnten speziellen Aktionen. Auch in Zukunft wird es unseren Trainern ein grosses Anliegen sein, den Jugendlichen nebst Fussballtechnik und -taktik, Disziplin und Trainingsfleiss, Mannschaftssinn und Vereinsdenken den wichtigen «Be Tolerant» -Gedanken vorzuleben. Der durch den Wettbewerbssieg eingekommene Betrag wird vollumfänglich der Juniorenabteilung zur Verfügung gestellt.

Christoph Büschi



Vorbereitungssitzung zu BeTolerant mit Thomas Peduzzi und Stephan Dünner vom SKFV



Markus Seifried wird auf die Rolle als Schiedsrichter von Schiedsrichterinspizient Thomas Peduzzi vorbereitet.



Plakat BeTolerant:< Von Sebastian Trächsel gestaltetes Wettbewerbsplakat

Aus für den Bus-Betrieb Riedholz Aufruf zur Mitfahrgelegenheit



Das Aare-Taxi-Unternehmen Solothurn musste sein bisheriges Fahrangebot für Riedholz, Fr. 5.– pro Fahrt und Person, per Ende Februar 2007 aus defizitären Gründen einstellen.

Die beschränkte, aber sehr dankbare Benutzerschaft dieses Angebotes, vorab Einwohnerinnen und Einwohner vom oberen Dorfteil unserer Gemeinde, muss sich seither neu orientieren. Das Ablöse-Angebot des Taxi-Unternehmens läuft jetzt neu unter «Ruf-Taxi» weiter und kostet pauschal Fr. 20.– pro Fahrt. So liegt es an der Benutzerschaft, ob und wie man sich mit Gleichgesinnten für gemeinsame Fahrten absprechen kann, um eine Kostenteilung anzustreben. Der Gemeinderat hat diese Änderung mit Bedauern zur Kenntnis genommen, eine finanzielle Unterstüt-

zung und Subventionierung an diese neuen Vorgaben kann jedoch nicht gesprochen werden. Vielmehr ist es aber Tatsache, dass zahlreiche motorisierte EinwohnerInnen von Riedholz regelmässig (und gewohnheitsmässig) Fahrten an bestimmten Tagen und Richtung Solothurn tätigen. Und so stellt sich hier die Frage, ob es nicht bereitwillige FahrzeuglenkerInnen in Riedholz gibt, die sich mit Telefonnummer und der Angabe von möglichen Zeiten für einen freiwilligen Mitfahrdienst zur Verfügung stellen würden. Mit der Kenntnisnahme von solch bereitwilligen Personen könnte die Verwaltung unserer Gemeinde ein Info-Blatt mit den Kontaktangaben erstellen und an Interessierte weiterreichen. Wenn das klappen könnte, das wäre toll! Deshalb der nachfolgende Aufruf an die motorisierte



Dorfbevölkerung von Riedholz:
Wer ist bereit, mit persönlichen Vorgaben von Tagen und Zeiten, eine Mitfahrgelegenheit an interessierte Dorfbewohner Richtung Solothurn oder der näheren Umgebung anzubieten?

Gerne und mit Interesse nimmt die Gemeindeverwaltung von Riedholz unter Tel. 032 626 28 88 ihre Kontaktnahme für eine Bereitschaft entgegen. Rufen Sie uns bitte innert Frist bis Ende Mai 2007 an - besten Dank.

Zur Information:
Telefonnummer des aktuellen «Ruf-Taxi»
032 622 66 66, 032 622 55 55
032 622 22 22, 080 082 66 66

Im Namen des Gemeinderates:
Dieter Schaffner
Gemeindepräsident



**K. MÜLLER
SCHMIEDE-SCHLOSSEREI**

Mitglied SMU, Zuchwil / Riedholz, Luzernstrasse 8

Telefon Geschäft 032 685 29 21, Telefon Privat 032 623 16 54 Natel 079 251 27 92

Anfertigungen von Fenster-, Balkongitter, Geländer, Roste, Träger, spez. Lichtschachtgitter,

Ambrosia - gefährliches Unkraut

Die Ambrosia-Pflanze verbreitet sich seit 1999 in der Schweiz. Ihre Pollen lösen starken Heuschnupfen aus, in manchen Fällen bis hin zu Asthma. Das Bundesamt für Gesundheit sieht eine Gefahr für die Bevölkerung. Eine Eindämmung ist dringend notwendig. Mit einer gezielten Intervention zur richtigen Zeit kann verhindert werden, dass sich die Pflanze in der ganzen Schweiz massiv ausbreiten kann.

Steckbrief

Name: Aufrechtes Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*)
Pflanzenfamilie: Korbblütler
Merkmale: 20 – 90 cm hoch. Blätter beidseitig grün mit heller Nervatur, doppelt fiederteilig, gestielt. Männliche Blüten an Stängelspitze, weibliche unterhalb der männlichen in den Blattwinkeln. Stängel meist rötlich, behaart, stark verzweigt.
Standorte: Sehr lichtbedürftig, bevorzugt gestörte Flächen wie Baustellen, Äcker, Brachen, unbewachsene Böden, Weg- und Strassenränder und kommt auf bis etwa 1000 m. ü.M. vor.
Blütezeit: Mitte Juli - Anfang Oktober
Fortpflanzung: Einjährige Pflanze. Windbestäubung, produziert deshalb Millionen von Pollen. Eine Pflanze produziert normalerweise zwischen 3000 - 6000 Samen, die bis zu 40 Jahre keimfähig bleiben.
Ursprung: Nordamerika
Verbreitung: Die Pflanze wächst ab Ende April auf allen Böden; auf reichen Böden wird sie gross, auf armen Böden bleibt sie klein. Die Pflanze verbreitet sich invasiv.

- über Vogelfutter in die Haus- und Familiengärten.
- entlang von Verkehrswegen
- durch Erdtransporte
- durch Bodenbearbeitungsmaschinen

Bedrohungen

Der sehr allergene Pollen kann Symptome ähnlich der Gräserallergie verursachen: tiefende, juckende Nase, tränende, geschwollene Augen, kann Asthma (bei 25% der Allergiker) und Nesselfieber auslösen. Der Pollen kann tief in die Lunge eindringen und dort eine Entzündung oder Schwellung der Bronchialschleimhaut bewirken.

Symptome:

Augen: Rötung, Jucken, Brennen, Lichtempfindlichkeit, Tränen
Nase: Jucken, wässriger Schnupfen, verstopfte Nase, Niesattacken
Bronchien: Husten, Atemlosigkeit, Asthma!
Asthma tritt bei rund einem Viertel der Betroffenen auf!
Teilweise: Kopfschmerzen, Müdigkeit, Reizbarkeit

Melden Sie die Fundorte an die Gemeindeverwaltung der Einwohnergemeinde Riedholz!

Für die Gesundheits- und Umweltschutzkommission
Josef Boner



«Die Schnäui chunnt wider!»

Unterwegs mit Mahlzeitenfahrerin Margrit Strähl



as. Eine warme Mahlzeit, direkt ins Haus geliefert, zu einem fairen Preis und erst noch von einer vertrauten Person - das ist der Mahlzeitendienst der Spitex. In Riedholz sind drei Frauen dafür zuständig. Eine davon ist Margrit Strähl, die zweimal pro Woche ihre Runde macht - bei jedem Wetter. An diesem Freitagvormittag, Ende März, herrscht Schneegestöber. Die Strassen sind vereist und die Sicht schlecht. Gut gelaunt steht sie da, die Mahlzeitenfahrerin, ein freundliches Lächeln auf den Lippen. Zum Glück habe sie die Winterpneus noch drangelassen. Und jetzt schnell ins Auto gestiegen, denn heute sind sieben Lieferungen auf dem Programm.

Die Vorbereitungen

«Ich wollte etwas tun, auch nach der Pensionierung», erzählt Margrit Strähl, «und da ich gerne mit Leuten zusammen bin, hat es gerade gepasst». Inzwischen ist sie vierzehn Jahre dabei und man merkt, dass sie an ihrer Arbeit Freude hat. Wir fahren Richtung Solothurn, um die Mahlzeiten im «Altersheim zur Forst» abzuholen. Das Auto wird möglichst nah am Eingang geparkt und wir gehen hinein. Die Stimmung ist familiär, man kennt sich. «Hallo Krishna!», grüsst

die Riedholzerin einen Mitarbeiter in der Küche und wechselt dann ein paar Worte mit ihrer Kollegin aus Belalach, die sich wegen des Strassenzustands Sorgen macht. Heute müsse wahrscheinlich mit Verspätung gerechnet werden. «Wätter, dass eim strählt», witzelt jemand im Vorbeigehen, während die Fahrerinnen die Warmhalteboxen fassen, öffnen und die bereitgestellten Mittagsmenus hineintun. Heute gibt es Poulet mit Kartoffeln und Erbsli und ein Dessert; zwei ganze Portionen und fünf halbe gehen nach Riedholz. Damals habe sie mit sechzehn Boxen angefangen, heute seien es nur acht Personen, die diese Dienstleistung regelmässig in Anspruch nähmen. Warum nicht mehr Leute? Das sei schwierig zu beantworten, möglicherweise sei der Mahlzeitendienst einfach zu wenig bekannt im Dorf, meint Margrit Strähl und stellt ihre Boxen in den Kofferraum ihres Autos. Wir fahren los.

Unterwegs in Riedholz

Es schneit, die Scheibenwischer mögen die tanzenden Schneeflocken fast nicht wegschieben, aber die Strasse ist nicht mehr so glatt. Margrit Strähl gibt kurz Auskunft darüber, wie die Route aussieht. Sie weiss, dass sie überall erwartet wird: «S'isch no nit mängisch vorcho, dass ig ha müesse lüte». Am ersten Ort gibt es schon ein Spezialarrangement: Die 96-jährige Frau Binz bekommt ihre Mittagsbox durchs Fenster gereicht und gibt gleichzeitig diejenige vom Vortag zurück. Da sie nicht mehr so gut zu Fuss sei, habe man diese Lösung gefunden und es funktioniere so bestens. Schon ist die nächste Lieferung angesagt: Diesmal geht die Mahlzeitenbotin den üblichen Weg hinein und kommt kurze Zeit später wieder heraus. Es sei unterschiedlich, wie die Leute es haben wollen: Manche hätten schon alles parat und

würden einfach das Essen in Empfang nehmen, aber je nachdem helfe sie ihnen dabei, den Tisch zu decken. Und für einen kleinen Schwatz reiche die Zeit eigentlich immer.

Seniorenmittagstisch

An diesem Tag überspringen wir eine Adresse, die sonst an der Reihe wäre. Die Dame, die dort wohnt, sei heute ausgeflogen, bzw. zum Seniorenmittagstisch ins Restaurant zur Post gegangen. «Das ist auch eine gute Sache und immer sehr gemütlich», sagt meine Fahrerin, während wir an eingeschneiten Forsythien, Tulpen und einem frühzeitig geschmückten Osterbaum vorbeifahren. «Ja, ich bin ja selbst Seniorin, und mein Mann und ich gehen auch gerne hin.»

Eine fast ganz normale Runde

Ein paar Minuten später, halten wir wieder an, können das Auto aber nicht wie sonst direkt vors Haus stellen: Es gibt einfach zuviel Schnee! Ein Hund bellt, es muss ein grosser sein, aber Margrit Strähl kennt sich aus und lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. «Hallo du, ig bi's», grüsst sie den Hund, der sich rasch beruhigt.



Sein Frauchen hat heute Schmerzen, ja, vielleicht trägt das Wetter noch dazu bei und überhaupt, was soll's. Die Mahlzeit wird freundlich und ruhig auf den Tisch gestellt, und anschliessend werden ein paar Worte gewechselt. «Auf Wiedersehen» bedeutet hier: «Bis morgen». So geht das weiter, eine fast ganz normale Runde, wäre da jetzt nicht der Schnee. An einem Ort, wo die Strasse recht steil ist, kommen wir zunächst nicht weiter mit dem Auto. Margrit Strähl muss das Auto rückwärts gleiten lassen, und dann, beim zweiten Anlauf, geht's. Am Höhenweg kommt uns Fritz Graf entgegen. «Är goht sicher au a Seniorenmittagstisch», kommentiert die zielstrebige Fahrerin neben mir und winkt ihm fröhlich zu. Anderthalb Stunden sind wir jetzt schon unterwegs. Noch drei Personen warten auf ihr Essen, und jetzt ist Ernst Stampfli an der Reihe. Er grüsst Margrit Strähl mit den Worten: «Die Schnäui chunnt wider!» Gerade verabschiedet sich die Spitex-Schwester, und «die Schnäui» stellt die Box auf den Tisch. Sie weiss, dass Ernst Stampfli direkt «us em Gschirr» essen will. Es würde ihn an die Militärzeit erinnern, schmunzelt er, man müsse



DANI'S HOORTRÖMMLI



ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG & MITTWOCH 08:00 - 18:00 UHR
FREITAG 08:00 - 20:00 UHR
SAMSTAG AUF ANFRAGE

DANIELA MANHART
MATTENSTRASSE 2
4533 RIEDHOLZ
TELEFON 032 623 89 26
MOBILE 079 742 96 18



Carrosserie Gianforte

Buchenstrasse 4
CH-4533 Riedholz SO

Telefon 032 622 44 43
Telefax 032 622 44 37
Natel 079 435 89 09

carrosserie-gianforte@bluewin.ch
www.carrosserie-gianforte.ch



es nicht so kompliziert machen.

Drei Engel für Riedholz

Sie schätze den Kontakt mit «ihren Leuten» sehr, erklärt mir Margrit Strähl, während wir auf die zwei letzten Mahlzeitlieferungen zusteuern. Im Mahlzeitfahrerinnen-Team seien sie zu dritt, Bärbel Sieber, Danielle Häner und sie selbst. Ausserdem würden sich die Wege der Spitex-Schwestern und der Fahrerinnen häufig kreuzen. Sechs Tage die Woche, Montag bis Samstag, kann der Mahlzeitendienst in Anspruch genommen werden. Übrigens nicht nur von Senioren. Jede

der drei Kolleginnen macht zweimal die Woche die Runde. Ihre jeweiligen Einsatztage sind fix; so wissen ihre Leute, wer kommt. Die drei Engel für Riedholz machen manchmal auch Fahrdienst, wenn jemand ins Spital oder zum Arzt muss und sonst niemanden hat, der fährt. «Dank der Tatsache, dass wir zu dritt sind, könnten wir theoretisch einander auch vertreten, z.B. wenn jemand in die Ferien geht,» sagt Margit Strähl, überlegt kurz und fügt hinzu: «Aber ig bi jo eigentlich gäng do, das isch au rächt eso». Es ist eine wertvolle Arbeit, die diese Frauen im Stillen täglich leisten. Sie bringen das Essen, aber nicht nur das. Sie bringen auch ein Stück Geborgenheit.

Nachdem wir uns verabschiedet haben, muss ich schmunzeln: Einfach toll, wie sie die glatte, steile Strasse hinaufgefahren ist. Hoho! Wie eine Rakete, die schnelle Frau Strähl!

Mahlzeiten können über die Spitex Einsatzleitung - Ursula Stuber - Tel. 032 623 14 04 - bestellt werden.
Preis pro Portion Fr. 14.-
kleine Portion Fr. 11.50
Diätportion Fr. 14.50
Vegi Fr. 14.-
Neubestellungen müssen am Vortag bis 17:00 h eingehen.

Weine
aus Leidenschaft.

TraVino
wine, travel & culture

Weinkeller und Verkauf
Attisholzstr.5, 4533 Riedholz
Donnerstag und Freitag, 16-19 Uhr
Samstag, 10-15 Uhr

Greti Wittwer-Bergler
4542 Luterbach
Fon 079 424 76 36
Fax 032 682 62 03
www.travino.ch



nah... freundlich... vorteilhaft

Ihre günstige Einkaufsmöglichkeit
für den täglichen Bedarf

Öffnungszeiten:
täglich 7.00 bis 12.15 und 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag bis 16.00 Uhr

**Bernasconi Felder Schaffner
Ingenieure AG ETH/SIA**

Brunnersmoosstrasse 13 • 4710 Balsthal • Tel. 062 386 60 90 • Fax 062 386 60 99

Bauleitungen
Expertisen
Statik
Eisenbeton

Stahlbau
Holzbau
Verkehrsplanungen
Ortsplanungen

Strassenbau
Kanalisationen
Wasser-
versorgungen

4554 Etziken

3380 Wangen a/Aare

4410 Liestal

Hilferuf aus der Zukunft

Beim Aufräumen des Vereinskellers stiess das Leitungsteam von Blauring & Jungwacht St. Niklaus unerwartet auf ein mysteriöses Tonband. Den Leitern wurde schnell einmal klar, dass die auf dem Tonband gespeicherte Botschaft von grosser Bedeutung sein muss, denn unzählige Entschlüsselungsversuche schlugen fehl. Zu guter Letzt machte sich die von Neugier aufrecht erhaltene Ausdauer doch noch bezahlt und die Botschaft konnte beim 49. Versuch entschlüsselt werden: ein Hilferuf aus der Zukunft. Aufmerksame Beobachter melden, dass sich in den vergangenen Wochen die 50 kühnsten und wagemutigsten Mitglieder der JUBLA-Schar dem Leitungsteam angeschlossen haben, damit sie am Pfingstwochenende gemeinsam der Spur des

geheimnisvollen Hilferufes nachgehen können. Das Leitungsteam gibt sich angesichts dessen optimistisch und lässt verlauten, dass das Vorhaben unter einem guten Stern stehe, nicht zuletzt daher, weil viele der Teilnehmer der bevorstehenden Rettungsaktion schon letztes Jahr in einer abenteuerlichen Expedition ihre Stärke als Gruppe unter Beweis stellten. Damals waren die JUBLA-Expeditionsteilnehmer während ihres Fluges nach Bamboucha in einer Wüste abgestürzt, wo sie einen Tag und eine Nacht in der Wüste ihre Überlebenskünste unter Beweis hatten stellen müssen. Glücklicherweise war es den Teilnehmern gelungen, ihr Flugzeug für den Heimflug wieder flott zu kriegen, bevor ihnen das Wasser ausging. Das Leitungsteam ist guter Dinge,

dass die diesjährige Pfingst-Expedition ebenfalls als eine der erfolgreichsten in die mittlerweile 49-jährige Geschichte der JUBLA St. Niklaus eingehen wird. Doch auch nach Pfingsten steht das eigentliche Highlight des JUBLA-Jahres noch bevor: die zweiwöchige Sommerexpedition, das JUBLA-Erlebnis schlechthin. Die JUBLA-Schar freut sich über jeden Neuzugang im Expeditionsteam, einzige Voraussetzung ist, dass du zwischen sechs und 15 Jahre alt bist und Interesse hast, in der JUBLA dabei zu sein. Alle Informationen betreffend Gruppenstunden, Lager und sonstigen Aktivitäten unserer Schar befinden sich auf unserer Internetseite www.jubla-stniklaus.ch.

Matthias Goldenberger

der
Chili Coiffeur
für scharfe Frisuren

geöffnet von
Montag bis Freitag
Ich freue mich auf IHREN Besuch!



Nicole Mangold · Buchenstrasse 12
4533 Riedholz · Tel. 032 621 01 19



Wir verwöhnen Sie in familiärer Atmosphäre

Ihr Restaurant im Dorf

Familie Hinzer & Mitarbeiter, Riedholz
Telefon 032 622 27 10, www.restaurantzurpost.ch

Mittwoch ganzer Tag und Donnerstag bis 17 Uhr geschlossen

Tennisclub Attisholz

Schon bald beginnt die Tennissaison und wir freuen uns auf einen wunderschönen Sommer! An einem ruhigen Plätzchen, am Waldrand oberhalb des Restaurants Bad - Attisholz, liegt unsere Anlage.

Viele Leute sind immer noch der Ansicht, dies sei eine Oase nur für Tennisspieler! Damit wir allen sportbegeisterten Einwohnern von Riedholz und der umliegenden Dörfer unsere Sportart ein wenig näher bringen können, möchten wir alle Interessierten ganz herzlich einladen, doch einmal bei uns vorbei zu schauen! Zu einem Fussballspiel, einem Eishockeyspiel, zu einem Reitturnier geht man hin, als ob es das Normalste auf der Welt wäre. Warum nicht einmal einen Tennis-match anschauen, vielleicht entdeckt man ja einen zukünftigen Roger Federer oder gar eine zweite Martina Hingis? Spass beiseite, solche Ausnahmetalente wird man bei uns kaum antreffen, aber einheimische bekannte Gesichter, die mit Hingabe ihre Freizeit mit einem wunderbaren Sport verbinden und die für Besucher und Gäste alles machen, damit diese sich bei uns wohl fühlen!



Diesen Sommer werden wir mit zwei Seniorenmannschaften an den KIA Interclub-Meisterschaften teilnehmen. Diese finden vom 9. Mai bis zum 10. Juni 2007 statt! Anschliessend, während des Sommers, werden wir noch mit einer «Damenfruschaft», einer Seniorenmannschaft und zusätzlich noch mit einer Herren-Aktiv-Mannschaft an der regionalen Firmenmeisterschaft teilnehmen! Wie man sieht, ist der Terminkalender fast ausgefüllt, und

wer will, kann beinahe an jedem Wochenende bei uns vorbeischauen! Unsere Heimspiele werden beim Eingang der Tennisanlage angeschlagen!

Wir freuen uns auf regen Besuch und wünschen einen traumhaften Sommer!

Werner Sieber

Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Darum bin ich jederzeit für Sie da, wenn es um Versicherungsfragen geht.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Hans Jürg Haueter
Wengistrasse 26, 4502 Solothurn
Telefon 032 625 83 83, Fax 032 625 83 99
solothurn@mobi.ch, www.mobi.ch



Beat Karlen
Versicherungsberater



Freiwilliger Einsatz im Kosovo

ert sechs Wochen in der Schweiz. Anschliessend noch sieben bis zehn Tage in Wien, weil der Einsatz vor Ort gemeinsam mit Österreich und Deutschland geleistet wird. Bereits während der Ausbildung in Stans ist man zu zweit in Wohncontainern untergebracht um zu testen, ob man sich in diese Wohnsituation einfügen kann. Ein kleiner Raum (etwa so gross wie die Container, die für die Papiersammlung aufgestellt werden) - zu zweit - jeder ein Bett, einen Tisch, einen Schrank, dies ist schon gewöhnungsbedürftig für uns Schweizer. Angenehm, dass eine Klimaanlage eingebaut ist, natürlich auch ein Fenster. Bereits während der Ausbildung findet man in der Regel den passenden Mitbewohner für den kommenden Einsatz.

Die sechs bis sieben Wochen Ausbildung werden einem Einsatz im Militär gleichgestellt. Für den Einsatz im Kosovo, für den man sich für mindestens sechs Monate verpflichtet, schliesst man einen normalen Arbeitsvertrag ab. Der Einsatz kann vor Ort um sechs

Monate verlängert werden - sofern man das möchte und man sich auch dafür eignet. Untergebracht ist man in einem grossen Camp - 1.6 km Umfang - ein ehemaliges Firmengelände. Die Freiwilligen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz leben zusammen in diesem Camp, im ganzen rund 1500 Leute, alle in 2-er-Containern. Verpflegt werden alle in einer riesigen Kantine, die von Österreich geführt wird. Diese wird denn auch als «Knödelbunker» bezeichnet. Wer sich mit dem Menü nicht anfreunden kann, hat die Möglichkeit, innerhalb des Camps eines der drei Restaurants aufzusuchen und sich nach Wunsch zu verpflegen. Auch Bars sind für die Leute eingerichtet. Es ist aus Sicherheitsgründen untersagt, ausserhalb des Camps Lokale aufzusuchen. Kontakt zur einheimischen Bevölkerung ist eigentlich nur innerhalb des Camps möglich. Die Leute arbeiten in der Küche, verrichten Reinigungsarbeiten, sind mit der Abfallbeseitigung beschäftigt.

Meine Arbeit besteht darin, die

Informatik auf Trab zu halten. 50 Computer. Während meinem Einsatz werden 50 neue angeliefert. Sie alle zum fehlerlosen Laufen zu bringen, ist meine Aufgabe. Es ist bestimmt nie langweilig. Auch die vier Computer in unserem Internet-Café müssen betreut sein. Das Internet-Café ist bei den Leuten sehr geschätzt und wird viel besucht. 4 Computer für rund 200 Personen! Grosse Wartezeiten sind nicht zu vermeiden. In der Freizeit ist der Hausmann gefragt: Wohncontainer reinigen, Wäsche waschen und trocknen im Waschcontainer. Hotel Mama steht nicht zur Verfügung - selbst ist der Mann. Damit einem die Decke nicht auf den Kopf fällt, wird im Lager sportlich einiges geboten. Es hat da: einen Fussballplatz, ein Schwimmbad, Beach-Volleyballfelder, Tennisplätze, eine Sauna. Einen freien Tag pro Woche hat man zur Verfügung. Dieser wird sehr oft für Reisen genutzt. Aus Sicherheitsgründen ist es verboten, frei im Land herumzureisen. Man kann jedoch ein Fahrzeug mieten und auf Antrag Camps anderer Länder besuchen. Beliebtes Ziel ist das

Camp der USA - das Grösste im Kosovo. Route und Ziel sind im Voraus bekannt zu geben. Zudem muss der Standort laufend übermittelt werden, und man muss über Funk erreichbar sein. Die Gegend ist sehr hügelig und erinnert stark an unseren Jura im Herbst. Wandern ist verboten, da noch sehr weite Teile des Landes vermint sind. Die geplante Route ist einzuhalten. Selbst die Strassenränder sind zu meiden, wegen der Minen. Auch der Norden des Landes darf nicht besucht werden. Hier ist die Gefahr zu gross. Man wird jedoch bereits während der Ausbildung sehr intensiv auf diese Situation vorbereitet - schliesslich ist die Schweiz für die Sicherheit ihrer Leute im Kosovo verantwortlich.

Die Hauptaufgabe der Soldaten des SWISSCOY besteht in Personenkontrollen, Fahrzeugkontrollen, Patrouillen in ganz Kosovo - bei Tag und Nacht. Gesucht wird nach Waffen, Munition, Messern, usw. Innerhalb des Camps sind Pioniere am Werk, die die Wasserversorgung und das Trinkwasser sicherstellen. Das Wasser wird in

riesigen Wassertanks aufbereitet und ist ohne Probleme zu konsumieren. Ansonsten kann einheimisches Mineralwasser gekauft werden. Das Klima ist extremer als hier bei uns. Im Sommer ist es heisser, im Winter kälter. Unsere Leute werden mit hervorragenden Kleidern ausgerüstet, die man leider wieder abgeben muss!

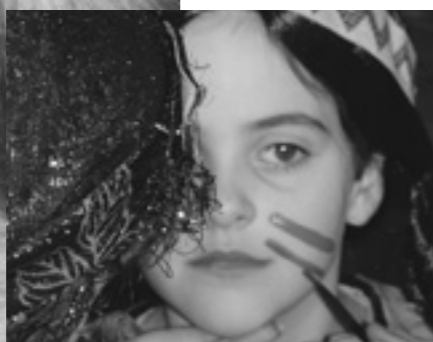
Meine Eltern waren nicht sehr begeistert über meine Plänen. Sie befürchteten, der Einsatz sei zu gefährlich. Ich konnte sie aber beruhigen. Der Einsatz dient der Friedenserhaltung. Heute sind sie stolz, dass ich diesen Einsatz geleistet habe. Rückblickend kann ich sagen, dass sich der Aufenthalt im Kosovo gelohnt hat. Ich habe viele wertvolle Erfahrungen machen können - habe viele Leute kennen gelernt, Freundschaften geschlossen die weiter bestehen und - ganz bestimmt werde ich meinen Kindern einmal von dieser erlebnisreichen Zeit in diesem schönen Land berichten.

bü. Was bewegt einen jungen Mann dazu, einen für uns scheinbar recht risikoreichen Einsatz im Ausland zu leisten?

Diese Frage stellte ich unserem Gemeindemitglied Adrian Huber.

Adrian Huber: Im Kollegenkreis wurde über diese Einsätze sehr viel Positives berichtet. Das SWISSCOY leistet sinnvolle Arbeit in einem Land, das den Krieg eigentlich hinter sich - den Frieden aber noch nicht gefunden hat. Die Lage im Land ist ruhig, aber nicht stabil. Die Aufgabe des SWISSCOY ist Präsenz zu markieren, Sicherheit zu geben, das Lager mit der nötigen Informatik auszurüsten. Das Land ist landschaftlich sehr schön. Deshalb sind viele junge Leute bereit, diese sinnvolle Arbeit zu leisten. Ich war auf Stellensuche als Informatiker, als sich der Wunsch einstellte, einen Einsatz zu leisten. Da auch Informatiker im Kosovo gesucht sind, habe ich mich um einen Einsatz beworben und habe denn auch eine Zusage zur Ausbildung erhalten. Diese dau-





Edle, «gfürchige» und coole Masken treffen sich. Manche haben Lust zum Schminken.

Wir freuen uns über den Faschnachtsbesuch der Kindergartenkinder.



Rund 70 Eltern nehmen am Elternabend zum Thema «Grenzen setzen- Freiräume geben» mit Dr. Paul Rüfenacht, Kinder- und Jugendpsychologe, teil.



Der ganzen Schule wird das Zirkusprojekt vorgestellt. Gespannt verfolgen Kinder und Helferinnen die Darbietungen. Bitte reservieren Sie sich das Datum für den Besuch der Schlussvorstellung an unserer Schulfeier vom 2. Juni 2007. Es finden Vorstellungen um 17.00 und um 20.00 Uhr statt. Alle sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Kindergartenkinder bereiten für die ganze Schule ein gesundes Znüni vor.



Die Vorbereitungen des Steinzeittheaters der 1./3. und 4. Klasse laufen auf Hochtouren. Intensiv wird geübt. Herzlichen Dank an Fam. Kunz, welche uns eine richtige Bühne zur Verfügung stellte.



Neues aus der Schule

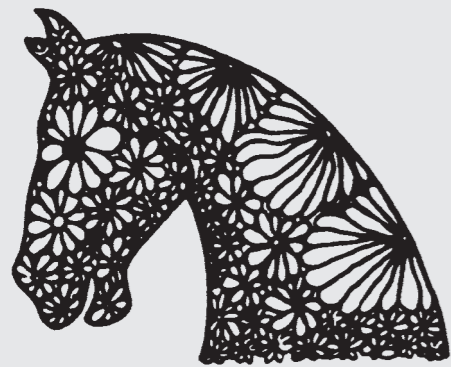
Würdevolles Jubiläum 30 Jahre Wandergruppe Waldturm



mf. Sie sind kein Verein, haben keine Statuten - in familiärer Atmosphäre können die aufgestellten Mitglieder der Wandergruppe Waldturm dennoch ihr 30-jähriges Bestehen feiern! Es sind bis zu 30 Personen, die seit Mitte der 70-er Jahre regelmäßig, in

wechselnder Zusammensetzung und unter wechselnden Wetterbedingungen, Wanderausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen. Heute sind darunter viele Pensionierte, die aber keineswegs an Bewegungslust und Durchhaltevermögen

eingebüßt haben. Alle 14 Tage werden die Wanderschuhe geschnürt, und natürlich darf auf den bestens geplanten und rekonoszierten Ausflügen auch nie eine Rast in einem guten Restaurant fehlen. Einmal im Jahr schweifen die «Waldtürmer» in weitere Ferne, auf der beliebten «Schulreise» - und im Jahresprogramm hat auch immer der gemütliche Chlaushöck seinen festen Platz. Seit 19 Jahren führen Sigrid und Urs Feier die Wandergruppe - und gewissenhaft Buch über die Aktivitäten. Diese wunderschön und liebevoll gestalteten Bücher, mit Bildern und Anekdoten, sind fesselnd und unterhaltsam zu lesende Boten aus vergangenen Tagen.



**unsere blumenqualität
über 35 jahre schon bewährt.**

peter rubitschon, vorstadt 4500 solothurn
tel. 032 622 86 84, fax 032 622 86 14
Sonntag 10.00-12.00 Uhr geöffnet

Wir danken unseren werten Kunden

RAIFFEISEN Wir machen den Weg frei

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen	
Dienstag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Mittwoch	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Donnerstag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Freitag	09.00 – 11.00	16.00 – 18.00
Samstag	09.00 – 11.00	

Baselstrasse 11 Riedholz
Telefon 032 622 81 55

Aus dem Leben des reformierten Pfarramtes

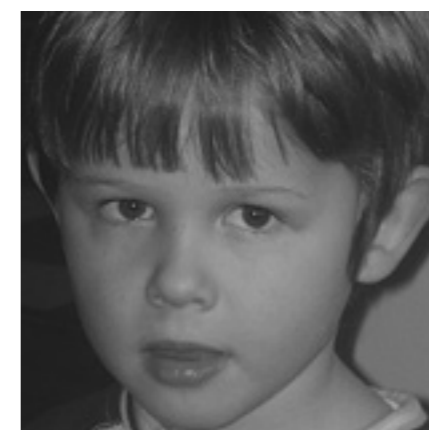
Am 6. Mai feiern die reformierten 9.-Klässler ihre Konfirmation, um 10.00 Uhr in Günsberg. An der Konfirmation wollen die Jugendlichen dem Thema Klimaerwärmung nachgehen: «Wie können wir die Schöpfung Gottes schützen und bewahren?»
Im Bild Adrian Jörg und Simon Bütiker. Es werden weiter aus Riedholz konfirmiert: Patrick Tschumi, Andrea Wyttenbach und Martina Adam.



Am 23. März fand im Restaurant Pöstli der Seniorenmittagstisch statt. Er wird jeweils von der ökumenischen Frauengruppe organisiert. Im Anschluss fand unter der Leitung von Kurt Friedli ein Jassturnier statt. Im Bild der Sieger Erich Altermatt mit seiner Frau Gertrud.



Am 25. März fand der ökumenische Gottesdienst mit anschließendem Suppentag statt. Die Kampagne der christlichen Hilfswerke stand dieses Jahr unter dem Motto: «Wir glauben - Arbeit muss menschenwürdig sein». Im Gottesdienst kam die stolze Kollekte von 931.75 Franken zusammen. Großartig. Ein riesiges Danke an die großzügigen Spenderinnen und Spender und alle, die mitgeholfen haben. Im Bild Frau Effner (aus Freiburg) und Frau Schneeberger.



Im Januar absolvierte die Konfirmandenklasse von Pfr. Stucki einen Sozialeinsatz in Wabern. Auch der Konfirmand Patrick Tschumi hat bei der Aktion 2 x Weihnachten mitgeholfen. Über 70'000 Pakete aus der ganzen Schweiz wurden ausgepackt, sortiert und an Bedürftige im In- und Ausland verschickt.

Jeden zweiten Freitag heißt es im Pfarrsaal Riedholz: Chinderchile. Bei einem Zvieri werden die Kinder empfangen. Dann heißt es: Spielen, Geschichten hören, Lieder singen. Auch eine schöne Kinderbibliothek steht für alle zur Verfügung. Nächstes Datum ist der 25. Mai.

Wir helfen mit, damit Ihr Event ein voller Erfolg wird!



Mietzelte in speziellen Formen und Ausführungen mit der entsprechenden Bestuhlung und Innendekoration!

KUNZ ELTE

Kunz Zelte AG Weiermattweg 10 4533 Riedholz/SO
Telefon 032 622 69 51 Fax 032 621 46 61

Sutter + Flück AG
Baukeramik

Keramische Wand- und Bodenbeläge

Marmor- und Natursteinarbeiten



Sattlermattstrasse 14 Tel. 032 637 19 36
4535 Hubersdorf Fax: 032 637 32 91

Einwohnerstatistik, Stand 31. 12. 2006

Einwohnerzahl	1632	+21
männlich	813	
weiblich	819	

Nach Nationen:

Schweiz	1505	+10
Ausland total	127	+11
* Deutschland	41	+7
* Italien	19	-2
* Türkei	4	-6
* Serbien und Montenegro	10	+3
* Portugal	7	-
* Spanien	4	+
1		
* Mazedonien	11	+5
* Irak	8	+3
* Schweden	3	-
* andere Nationen	20	-

Haushaltungen	691	+9
---------------	-----	----

Einwohner nach Konfessionen

römisch-katholisch	602	-2
reformiert	576	+3
christ-katholisch	7	-4
keine	378	+18
andere Konfessionen	68	+5
ohne Angaben	1	+1

Einwohner mit Niederlassung (Wohnsitz)

Niederlassung CH	1332	+17
Einwohnerbürger	173	-7
Jahres-/Daueraufenthalt B	29	+3
Niederlassung C	85	+7
Vorläufig aufgenommen	5	
Kurzaufenthalt L	4	
Asylbewerber	4	-3
Schweizer ohne Niederlassung	3	-
Wochenaufenthalter	3	-

Bewegungen nach Ereignissen

Zugang	126
Abgang	105
Saldo	21
Geburt	12
Tod	10
Zuzug	114
Wegzug	95

Todesfälle 2006

1. Januar	Zuber-Ziegler Verena
7. Januar	Gaugler Louise
3. April	Lötscher-Lindegger Roman
6. Mai	Wittwer-Häuptli Hans
16. Juni	Kissling-Meyer Walter
29. Juli	Gurtner Käthi
1. August	Liechti-Dejosez Madeleine
8. August	Studer-Jeker Frieda
8. September	Steiner Urs
18. Oktober	Feier Kurt

Schülerzahlen Riedholz

Kindergarten	31	
Kindergarten 1	17	A. Ruf
Kindergarten 2	17	A. Baumann-Schmid / D. Lienhard 14

Primarschule

97	
1. Klasse a / 2. Klasse	M. Dreier / K. Decker
24	
1. Klasse b / 3. Klasse	L. Hess / C. Järmann
24	
4. Klasse	F. Wahlen 23
5. Klasse	Ch. Schmid
12	
6. Klasse	St. Schreiber
14	
Kreisschule Unterleberberg	
Schüler aus Riedholz	39
Oberschule	9
Sekundarschule	8
Bezirksschule	22

Die Einwohnerstatistik erscheint immer in der ersten Nummer des Jahres, die Gratulationsseite für grosse Geburtstage im Jahre 2007 ist in der letzten Ausgabe der «TanneZytig» (Nr.34 / Dezember 2006) erschienen.

Attisholz
RESTAURANT

HERZLICH WILLKOMMEN

REGULA UND JÖRG SLASCHEK - HÜGLI
4533 RIEDHOLZ TEL 032 623 06 06 FAX 032 623 06 07
info@restaurant-attisholz.ch



**Spenglerei ▲ Blitzschutz
Sanitäre Anlagen**

Wallierhofstrasse 2
4533 Riedholz
Telefon 032 622 31 77
Natel 079 241 09 67

Seit 30 Jahren

Termine der Vereine und der Gemeinde Riedholz

Mai

Mi 23.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
Sa 26.	1. oblig. Schiesstag	Schützengesellschaft	Schiesstand 300m
Sa 26.	Vorschiessen Feldschiessen	Schützengesellschaft	Niederwil
Di 29.	Blutdruckmessen	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Di 29.	Mittagstisch	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum
Di-Do 29.-31.	Projekt Zirkus	Schule	MZH

Juni

Fr 1.	Jugend-Disco	Jugendarbeit JaUL	Kreisschule Hubersdorf
Fr 1.	Projekt Zirkus	Schule	MZH
Sa-So 2.-3.	Eidg. Feldschiessen	Schützengesellschaft	Niederwil
Sa-So 9.-10.13.	Waldturmschiessen	Schützengesellschaft	Schiesstand 300m
Mo 11.	Gemeindeversammlung	Gemeindepräsidium	MZH
Mi 13.	Nothilfekurs bei Kleinkindern	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Mi 13.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
Do 14.	Seniorenausflug	Gemeindepräsidium	
Sa 16.	13. Waldturmschiessen	Schützengesellschaft	Schiesstand 300m
So 17.	Abstimmungstermin	Kanton/Gemeinde	Gemeinderatssaal
Mi-Do 20.-21.	Nothilfekurs bei Kleinkindern	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Do-Sa 21.-23.	Eidg. Turnfest	Turnverein	Frauenfeld
So 24.	Eidg. Turnfest - Empfang	Turnverein	Frauenfeld
Di 26.	Blutdruckmessen	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Mi 27.	Nothilfe bei Kleinkindern	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Mi 27.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal

Juli

Mo-Sa 9.-21.	Sommerlager	Blauaring/Jungwacht	Wyssachen BE
Mi 11.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
Mi 25.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
Sa 29.	1. August-Feuer stellen	Kulturkommission	Wallierhof

August

Mi 1.	1. August-Feier	Kulturkommission	Wallierhof
Do 2.	Aufräumarbeiten 1. August-Feuer	Kulturkommission	Wallierhof
Fr-So 3.-5.	Fussball-Turnier	FC Riedholz	FC-Sportplatz
Mi 8.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
Do 16.	Vortrag	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Sa 18.	Grosser Waldgang	Bürgergemeinde	ab 13.00 Uhr
Mi 22.	Mütterberatung	Säuglingsfürsorge	Gemeinderatssaal
Sa 25.	Dorfolympiade	Verein «Läbe is Dorf»	Schulhaus- /Turnplatz
So 26.	letzter oblig. Schiesstag	Schützengesellschaft	Schiesstand 300m
Di 28.	Mittagstisch	Verein Läbe is Dorf	Begegnungszentrum
Di 28.	Blutdruckmessen	Samariterverein	Gemeinderatssaal
Fr 23.	Senioren-Mittagstisch	Oek. Frauengruppe	Rest. Post
Di 27.	Mittagstisch	Verein «Läbe is Dorf»	Begegnungszentrum